

Während mein Vater noch verwundet im Lazarett lag, brachte mich die Mutter am 2. August 1917 in Arzl bei Imst (Bahnwärterhaus 36) als fünftes Kind zur Welt.

Unter den kargsten Verhältnissen der Nachkriegszeit wuchs ich zum jüngsten Knabenalter heran, und ohne besondere Vorfälle um mich und meiner Gesundheit, erreichte ich das schulpflichtige Alter. Ich besuchte die zweiklassige Volksschule sowie anschließend die zweijährige, ländliche Fortbildungsschule und wurde von der Oberklasse mit guten Zeugnissen entlassen. Außerdem genoß ich Musikunterricht und wirkte in Roppen bei der Dorfmusikkapelle mit.

Nach der Schulzeit verwendeten mich meine Eltern zu häuslichen Arbeiten und nebenbei war ich als Ziegen- und Almhirt tätig. Hernach trat ich zu den Forstarbeiten in meiner Heimatgemeinde in den Dienst und verblieb dort 4 Jahre.

Im Juni 1939 kam ich auf mein persönliches Ansuchen zur Deutschen Reichsbahn und wurde als Oberbauarbeiter bei der Bahnmeisterei in Imst aufgenommen.

Im August desselben Jahres folgte ich dem Einberufungsbefehl zur Deutschen Wehrmacht und kam, nach einer kurzfristigen Rekrutenausbildung in Kufstein, zum Feldtruppenteil an die Westfront (Moseltal) Ich nahm teil am Feldzug in Norwegen und wurde damit Beginn des Rußlandfeldzuges von der Nordfront in die Heimat entlassen und als Reichsbahner für den Osteinsatz bereitgestellt.

Nach Ausbildung im Verwaltungsdienst der Reichsbahn kam ich als Reichsbahner in die besetzten Ostgebiete zur Reichsbahndirektion Dnjepropetrowsk, Betriebsamt Snamenka, wo ich dort bei verschiedene Außenstellen meinen Dienst versah.

Besonderen Ereignissen zwischen der Deutschen Wehrmacht und den italienischen Streitkräften zufolge kam es im September 1943 zu einem Soforteinsatz Deutscher Reichsbahner in Italien, wo ihnen die Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes im gesamten italienischen Raum oblag.

Sa wurde auch ich dorthin beordert und kam zur Reichsbahndirektion Verona, Außenstelle Betriebsamt 203 Rom, wo wir am 8. September eintrafen.

Bald wurde unsere Dienststelle von Rom nach Florenz und dann nach Turin verlegt.

Bei Kriegszusammenbruch, im April 1945 kam ich nach Gedi in die amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nach Entlassung und Heimkehr trat ich wieder in den Dienst der nun Österreichischen Staatsbahnen, kam bald zur Streckenleistung Innsbruck und verblieb dort bis zu meiner Pensionierung im Oktober 1978.

Mein letzter Dienstitel war B.B. Oberrevident.

Im November 1953 verheiratete ich mich mit Charlotte Heiß. Ursula, Cordula, Barbara und Philomena sind unsere Kinder. Gemeinsam bauten wir unser jetziges Heim in Roppen Nr. 40

Gleich nach meiner Heimkehr hab ich mich wieder der diesigen Musikkapelle zur Verfügung gestellt und übernahm auf Anregung und Empfehlung unseres ehemaligen Kapellmeisters V. Sch. D. Alois Köll die Ausbildung der Jungmusikanten unserer Musikkapelle, wo ich heute noch in dieser Eigenschaft und als Jugareferent tätig bin.

Als in der 2. Republik im Jahre 1949 die Bundesbahnmusikkapelle in Innsbruck wieder geboren wurde, half ich mit, diese aufzubauen und diente dort 19 Jahre.

Seit Juni 1980 bin ich auch in unserer Nachbar Gemeinde Karres als Ausbildner von Blasmusikern tätig.

Meine Ehren - und Verdienstzeichen und Urkunden:

Ehrenring der Musikkapelle Roppen

Ehrenurkunde für 50 jährige Treue von der Musikkapelle Roppen

Ehrenurkunde für 50 jährige Angehörigkeit des Tiroler Blasmusikverbandes

Anerkennung für 30 jährige Kirchenchorangehörigkeit

(Bischof Dr. Steiner)

Anerkennung für langjährige Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Raika Roppen.

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, verliehen durch den Herrn Bundespräsidenten

Ehrenurkunde: Ernennung zum Ehrenmitglied für besondere Verdienste um die Jugendausbildung und 60 jährige Treue zur Musikkapelle Roppen.

Roppen, im Mai 1991.